



Weil Gott uns liebt!

Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb,
weil ihr mich liebt und glaubt,
dass ich von Gott ausgegangen bin.

Aus dem Johannesevangelium 16,27

Dass eine unserer Freundinnen nie von „Gott“, sondern immer nur vom „Universum“ spricht, hat meine Frau und mich anfänglich ziemlich befremdet. Mit der Zeit fanden wir heraus, dass sie ihren streng religiösen Vater alles andere als positiv erlebt hat. Kein Wunder, bleibt ihr der Zugang zu Gott und erst recht jener zu Gott, dem Vater, verwehrt. Aus ähnlichen Gründen können viele hingeebene Christinnen und Christen zwar zu Jesus und dem Heiligen Geist, nicht aber zum Vater beten.

Jesus stellt uns Gott neu vor

In unserem Vers stellt uns Jesus Gott neu vor. Thematisch geht es im ganzen Abschnitt ums Gebet. Jesus erklärt seinen Jüngern, dass sie dann, wenn er gestorben und wiederauferstanden ist (Vers 19), direkt zum Vater gehen und ihn bitten können (Vers 23); ja, dass es nicht mal mehr die Gebetsunterstützung von ihm selbst (Jesus) braucht (Vers 26). Nur, wie ist so etwas möglich?

Die Antwort steckt in unserem Vers; kurz und unendlich kraftvoll: „Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb.“ Es ist die Liebe, ja, die Vaterliebe Gottes, die sich nach seinen Kindern – Ihnen und mir – sehnt und deshalb die Beziehung, das persönliche Gespräch mit ihm möglich macht – koste es, was es wolle (Kreuzesgeschehen). Weil Gott uns liebt, hat er uns als seine Kinder adoptiert. Weil Gott uns liebt, dürfen wir mit unseren Anliegen direkt zu ihm kommen. Weil Gott uns liebt, sich nach uns sehnt, sich über uns freut, macht er den direkten Zugang zu ihm möglich. Was hindert Sie noch? ●



Beat Brugger ist Co-Pastor der Viva Kirche Pfäffikon (Schweiz).